

# Vorschlag und Bitte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Vorschlag und Bitte.

Es fehlen in den Kinderbibeln (von Nikli sel.) die in den bernischen Primarschulen als Lehrmittel zum Religionsunterricht in Uebung sind, überall die mit den Schülern aus den gegebenen Abschnitten zu entwickelnden Lehren; ein Mangel, der von vielen Lehrern schon sehr oft schwer empfunden wurde. Um diesen Mangel im Interesse eines fruchtbaren und segensreichen Religionsunterrichtes gründlich entgegen zu treten und eine möglichst vielseitige und erschöpfende Behandlung des Gegenstandes zu vermitteln, macht die Redaktion des Schulblattes den Vorschlag: es möchten sämtliche Herren Geistliche und Lehrer nah und fern ihre Gedanken über die einzelnen biblischen Erzählungen in kurzen bündigen Sätzen notiren und sie der Redaktion zur Zusammenordnung und geeigneten Veröffentlichung mittheilen. Die Lehrerschaft käme auf diesem Wege zu einem reichen Schatz von Anschauungen und Gedanken, der nach und nach die ganze biblische Geschichte, wie sie in der Schule behandelt werden kann, beschlagen würde und, wie gesagt, zu einem höchst fruchtbaren und segensreichen Religionsunterricht führen müßte.

Mit diesem Vorschlag verbinden wir die Bitte an Alle, welche daran ein Interesse finden, **probweise** das „Gleichniß vom verlorenen Sohne“ zur Hand zu nehmen und die daraus zu ziehenden Lehren in kurzen bündigen Sätzen bis zum 20 Juni nächsthin der Redaktion des Schulblattes (wenn möglich franko) einzusenden. Diese wird sodann die gegebenen „Lehren“ zusammenordnen und in einer der nächsten Nrn. des Schulblattes veröffentlichen.

---

### Schul-Chronik.

**Bern.** Das bernische Schulwesen ist noch immer im alten Geleise und laborirt an seinen bösen Schäden. Bereits geht das erste Jahr der neuen Regierungsperiode zu Ende und immer noch sind wir auf dem alten Flek. Ein Jahr ist lang es könnte Viel und Vieles gethan worden sein. Wo sind die Früchte dieser köstlichen Zeit? Ein kleiner Rahmen kann sie umschließen und Einiges davon möchte noch kaum der Umrahmung werth sein. Fehlt es an Kräften, oder an Mitteln, oder an Muth, eine Reform zu bringen, von deren Nothwendigkeit alle Welt überzeugt ist? Doch halt! Eine Schulreform bedingt Punkte, die schwer zu regliren sind. Man könnte wohl ein schönes Teller präsentiren — aber es sollte auch etwas darauf sein. Da sitzt der Hase im Pfeffer. . . Eine Schulreform, die sich vor der